

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Podcast Marcus Petendi ed Elias Tsoutsaios publicheschan suot il nom «Ils Dus Da Nus» ün podcast ladin per RTR. Cun bler umur e schlantsch discutan ils duos engiadinais divers temas quotidians. **Pagina 7**

Kastanienfestival Das Rauschen des Wasserfalls, die Tiere der Nacht und die Schatten der Kastanienbäume konnten bei Vollmond Spazierende im Kastanienhain von Piazza erleben. **Seite 10**

Fotografie Kürzlich fand im Bergell ein Fotoworkshop mit Fotograf Mayk Wendt und NZZ-Fotoredaktor Dario Veréb statt. Sowohl Landschaft als auch der Kurs begeisterten die Teilnehmenden. **Seite 12**

Farbenfrohes Erntedankfest Val Müstair



Prachtvoll und reich sieht die wunderschön hergerichtete Ernte der Münstertalerinnen und Münstertaler aus.

Foto: Jon Duschletta

Nietzsche-Kolloquium zum Nihilismus

Sils Seit 1978 organisiert die Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria das jährlich stattfindende Nietzsche-Kolloquium im Hotel Waldhaus. Die 42. Ausgabe fand vom vergangenen Donnerstag bis Sonntag statt. Thema des diesjährigen Kolloquiums war: «Wie leben wir mit dem Nihilismus?» Unter anderem wurde die Parabel «Der tolle Mensch» von Friedrich Nietzsche näher unter die Lupe genommen, ein kurzer Text zu einer früheren Fassung von «Also sprach Zarathustra». (bg)

Seite 9

SP-Nationalrat Jon Pult kandidiert für den Bundesrat

Bern Während seines Auftritts an einem Point de Presse der SP Graubünden im Bundeshaus gab Jon Pult am Montag bekannt, dass er die Nachfolge von Bundesrat Alain Berset antreten wolle. Viersprachig erläuterte er seine Beweggründe für die Kandidatur. «Ich will mithelfen, den Zusammenhalt in unserem Land zu erneuern», sagte er. Die Schweiz brauche diesen Zusammenhalt, damit das Land und die Gesellschaft in ihrer Vielfalt funktionieren. «Dafür möchte ich mich auch als Bundesrat einsetzen», so der 38-Jährige.

Jon Pult ist als schweizerisch-italienischer Doppelbürger in Sent im Unterengadin, der italienischen Metropole Mailand und in Chur aufgewachsen. Er arbeitet in politischen Ämtern, seit er 19 Jahre alt ist. Das Amt des Bundesrates würde er gemäss seiner

Rede «mit klarer Haltung und dem nötigen Pragmatismus» sowie «mit Offenheit für andere Meinungen und mit Respekt für die Konkordanz» ausüben, so der SP-Nationalrat.

Zu den grossen Herausforderungen der Zukunft zählt er die Reform des Gesundheitswesens, das Erreichen der Klimaziele und das Verhältnis zur Europäischen Union auf. Jon Pult ist der Ansicht, dass man keine Angst vor Herausforderungen haben müsse, wenn die Schweiz ihre Vielfalt als Stärke sehe und den Zusammenhalt erneuere. «Las grondas sfidas da nos temp nun's ston far temma scha nus interpretain nossa mulifaritetà sco üna forza e scha nus lavurain cun optimissem per la coesun da nos pajais», sagte er abschliessend auf Vallader. (fh)

Seite 2

Aufbruch zu neuen Ufern

St. Moritz Wer noch im Glauben verfangen ist, dass in einer Jugendherberge nur Jugendliche und junge Erwachsene bis 28 Jahren und beschränktem Budget logieren, irrt gewaltig. Jedenfalls ist das ganz und gar nicht in der Jugendherberge von St. Moritz der Fall. Dort logieren Feriengäste aus der ganzen Welt. Darunter auch gut betuchte ältere Reisende. Aus ihrem Alltag in diesem 310-Betten-Betrieb können Vania und Roland Fischer die eine oder andere Anekdote zum Besten geben. Sie haben die St. Moritzer Jugi seit 2011 geleitet und dabei vor allem Hochs erlebt. Wie sie es fertiggebracht haben, diese Jugi als eine der aktuell besten der Schweiz zu positionieren, erzählen sie im EP-Interview. Kurz bevor sie ins Tessin für eine neue Herausforderung übersiedeln. (mcj)

Seite 3

In regordanza ad Otmar Derungs

Ftan In venderdi passà ha gnü lö la vernissascha da l'exposiziun in regordanza da l'artist barmör Otmar Derungs. Ils fradgliuns han ramassà las ouvas da l'artist in sia chasa a Strada: üna tschinquantina da purtrets sun gnüts insembel – tanter quels eir üna dunzaina da purtrets cha Otmar Derungs vaiva disegnà dal 1971 fin al 1981 d'ürant seis temp a Turich. Quella jada vaiva'l imprais autodidacticamaing a disegnar e sviluppa seis agen stil, il qual el ha mantgnü e perfecziunà d'ürant 50 ons. Ill'exposiziun a Ftan as vezza sia via artistica d'ürant tuot quists ons. Bleraglieud ha visità la vernissascha per as regordar e tour cumgià da l'artist chi ha vivü daspö il 1981 a Ftan. Creschü sü d'eira Otmar Derungs a Ftan e cun quist'exposiziun es el tuornà per adüna a chasa. (mba)

Pagina 6



REGION
REGION
REGIONE MALOJA
MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

St. Moritz

Budget 2024 für die Region Maloja – Fakultatives Referendum

Die Präsidentenkonferenz hat am 28. September 2023 gestützt auf Art. 12 Abs. 1 Ziffer 6 der Statuten der Region Maloja das Budget für das Jahr 2024 verabschiedet.

Beschlüsse der Präsidentenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 26 der Statuten der Region dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tage der Veröffentlichung des Beschlusses an.

Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohner der Regionsgemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeindevorständen ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter www.regio-maloja.ch abgerufen werden.

Samedan, 3. Oktober 2023

Geschäftsstelle der Region Maloja

REGION
REGION
REGIONE MALOJA
MALOJA
MALÖGIA
MALOJA

Preventiv 2024 per la Regiun Malögia – Referendum facultativ

La conferenza dals presidents ho approvu als 28 settember 2023, sün fundamaint da l'art. 12 al. 1 cifra 6 dals statüts da la Regiun Malögia, il preventiv per l'an 2024.

Decisiuns da la Conferenza dals presidents davart il preventiv suottastaun tenor l'art. 26 dals statüts da la Regiun al referendum facultativ. Il termin per il referendum düra 90 dis, da quinter a partir dal di da la publicaziun da la decisiun.

Il referendum vela scu reuschieu, scha 400 abitaunts cun dret da vuscher da las vschinaunchas da la Regiun haun suottascrit ün referendum. Il referendum po gnir piglio eir dad almain 3 suprastanzas cumünelas.

Il preventiv detaglio po gnir consulto i'l internet suot www.regio-maloja.ch.

Samedan, ils 3 october 2023

Secretariat da la Regiun Malögia

Volksabstimmung vom 22. Oktober 2023

Eidgenössische Wahlen 2023
Ständerats- und Nationalratswahlen

Kommunale Vorlage
Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) für den Betrieb der Alterszentren Promulins und Du Lac.

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 3. Oktober 2023

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage: 18 083 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Gugger (bg), Andrea Gutgsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–

Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Ja, er will: Jon Pult kandidiert für den Bundesrat. Das hat er am Montag an einem Point de Presse der SP Graubünden im Bundeshaus bekannt gegeben.

«Vielfalt und Zusammenhalt prägen mein Leben», betonte Jon Pult während seines viersprachigen Auftritts vor den Medien. Aufgewachsen ist Pult als schweizerisch-italienischer Doppelbürger im romanischsprachigen Unterengadin, der italienischen Metropole Mailand und der Bündner Kantons-hauptstadt Chur. Als Student und danach als Mitarbeiter eines KMU war er Wochenaufenthalter in Zürich. Mit seiner Frau lebt er nun in Chur und Bern.

Ein Bundesrat für alle

Urbanität, Weltoffenheit und Mobilität prägen sein Denken genauso wie der uralte Kulturraum der Alpen, führte Pult weiter aus und hielt fest: «Ich bin Politiker geworden, weil ich zu einer Politik für alle Menschen in unserem Land beitragen möchte.» Konkret nannte



Jon Pult kandidiert nun offiziell für den Bundesrat. Foto: Mayk Wendt

Pult drei grosse Herausforderungen. Erstens: eine Reform des Gesundheitswesens ohne Leistungsabbau. Zweitens: das Erreichen der Klimaziele als Gemeinschaftswerk, nicht als Kulturkampf. Drittens: die Stabilisierung des Verhältnisses zur Europäischen Union.

Begleitet wurde Pult von Andri Perl, Parteipräsident der SP Graubünden, und Sandra Locher Benguerel, Natio-

nalrätin. Perl strich dabei Pults Leistungsausweis in dessen zwanzigjähriger Laufbahn hervor – von der Gemeindepolitik über die Kantonspolitik bis in die Bundespolitik. Ausserdem habe Pult KMU-Erfahrung, sowohl in der operativen Tätigkeit als auch auf Führungsebene. Pult geniesse als Politiker der jüngeren Generation hohes Ansehen in Bundesbern, attestierte ihm seine Kollegin Sandra Locher Benguerel. Das beweise die Wahl zum Präsidenten der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen.

SP Graubünden steht hinter Pult

Die SP Graubünden freut sich gemäss einer Medienmitteilung sehr über Jon Pults Entscheid, sich bei den Bundesratswahlen zur Verfügung zu stellen. Sie sei stolz darauf, der Bundeshausfraktion einen derart kompetenten Kandidaten vorschlagen zu können. Die Geschäftsleitung der SP Graubünden empfiehlt einstimmig, Pult anlässlich des ausserordentlichen Parteitag vom 14. Oktober als Bundesratskandidaten zu nominieren.

Medienmitteilung SP Graubünden

Für mehr Bildungsqualität

Graubünden An der ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes Lehrpersonen Graubünden LEGR in Klosters stand die Teilrevision des Schulgesetzes im Zentrum. Der LEGR verlangt deutliche Verbesserungen. Die Delegiertenversammlung LEGR fand am Samstagvormittag im Rahmen der Jahrestagung LEGR statt. 150 Delegierte aus dem ganzen Kanton nahmen teil. Den statutarischen Geschäften hatte die Geschäftsleitung drei Traktanden beigefügt. So stellte sie den Delegierten den Antrag, Verhandlungen mit dem Dachverband der Bündner Mittelschullehrpersonen aufnehmen zu dürfen, um die Möglich-

keiten einer Integration der Mittelschullehrpersonen in den LEGR zu prüfen. Die Delegierten stimmten den Erweiterungsplänen der Geschäftsleitung ohne Gegenstimme zu. Weiter wurde die Frage gestellt: Soll der LEGR unter dem Dach des nationalen «Aktionsplans Bildungsqualität» eine Petition lancieren, welche die Regierung und den Grossen Rat aufordern, bei der laufenden Gesetzesrevision die Bildungsqualität der Bündner Volksschule in den Vordergrund zu stellen, um so dem Fachkräftemangel aktiv begegnen zu können? Die Delegierten unterstützen den Antrag zu 100 Prozent, um mittels eines guten Schulgesetzes ei-

ne hohe Bildungsqualität sichern zu können. Eine intensive Diskussion über die Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes rundete die Delegiertenversammlung ab. Im Vorgang der Jahrestagung hatten die Delegierten eine Analyse der Vernehmlassungsunterlagen durch die Geschäftsleitung und die daraus erhobenen Forderungen zugestellt bekommen. «Die verschickten Unterlagen dienten als Stoff für eine interessante Diskussion», heisst es in der Medienmitteilung. Die einzelnen Bündner Schulausteam wollen eine eigene Stellungnahme an die Regierung verschicken.

Medienmitteilung LEGR

Valposchiavo Calcio siegt weiter

Fussball Der Puschler Liga-Neuling verblüht in der 2. Liga Ostschweiz weiter: Die Elf von Valposchiavo Calcio gestaltete am Samstagnachmittag die Partie beim bisherigen Tabellenzweiten Buchs SG mit 2:1 siegreich und gehört als Vierter weiter zur ersten Verfolgergruppe des fünf Punkte vorausliegenden Leaders FC Altstätten. Die Teams auf den Rängen zwei bis sechs sind dabei punktgleich, der Siebte liegt nur zwei Zähler dahinter. In der 4. Liga tritt der FC Celerina an Ort. Die Oberengadiner unterlagen im Kellerduell zu Hause dem Zweitletzten US Danis-Tavanasa mit 1:2 Toren und sind nun punktgleich mit diesem. In der 5. Liga waren zwei der drei sich im Einsatz befindenden Südbündner Teams erfolgreich. Die Reserven von Celerina siegen zu Hause gegen Untervaz 2 mit 2:1

und Valposchiavo Calcio 2 holte beim FC Bonaduz 2 einen schönen 4:2-Auswärtserfolg und übernahm vom spielfreien Lusitanos de Samedan die Leaderposition. Bregaglia verlor auswärts beim FC Chur 97 3 mit 2:3 Toren. Für die Frauen des FC Celerina setzte es zudem in der 4. Liga eine arge Heim-schlappe ab. Die Engadinerinnen unterlagen dem Team Surselva mit 1:6 und sind nach sechs Runden Zweitletzte. (skr)

2. Liga Ostschweiz, Gruppe 1: Rorschach-Goldach – Mels 2:1; Buchs – Valposchiavo Calcio 1:2; Wittenbach – Altstätten 0:6; Abtwil-Engelburg – Au-Berneck 1:1; Montlingen – Brühl SG 2 1:2; Ems – Winkeln SG 0:1; Herisau – Vaduz 2 3:3.
Rangliste: 1. Altstätten SG 7/18; 2. Au-Berneck 05 7/13; 3. Winkeln SG 7/13; 4. Valposchiavo Calcio 7/13; 5. Rorschach-Goldach 7/13; 6. Buchs 7/13; 7. Herisau 7/11; 8. Brühl SG 2 6/8; 9. Vaduz 2 7/8; 10. Abtwil-Engelburg 7/8; 11. Ems 7/6; 12. Montlingen 7/6; 13. Mels 7/5; 14. Wittenbach 6/1.

4. Liga, Gruppe 1: Lumnezia – Thusis-Cazis 2:2; Schluen-Ilanz – Lenzerheide-Valbella 0:0; Celerina – Danis-Tavanasa 1:2; Ems 3 – Bonaduz 0:1.
Rangliste: 1. Bonaduz 6/18; 2. Thusis-Cazis 7/14; 3. Lumnezia 6/13; 4. Surses 6/10; 5. Schluen-Ilanz 6/10; 6. Ems 3 6/5; 7. Lenzerheide-Valbella 6/5; 8. Celerina 6/4; 9. Danis-Tavanasa 6/4; 10. Mladost 74 5/1.

5. Liga, Gruppe 1: Celerina 2 – Untervaz 2 2:1; Bonaduz 2 – Valposchiavo Calcio 2 2:4; Chur 97 3 – Bregaglia 3:2.
Rangliste: 1. Valposchiavo Calcio 2 7/13; 2. Lusitanos de Samedan 5/12; 3. Bregaglia 6/9; 4. Chur 97 3 7/8; 5. Celerina 2 5/4; 6. Landquart 2 5/3; 7. Untervaz 2 5/2; 8. Bonaduz 2 5/2; 9. Thusis-Cazis 2 (Rückzug).

Frauen, 4. Liga, Gruppe 1: Ruggell 3 – Untervaz-Chur 2 0:8; Celerina – Team Surselva 1:6; Werdenberg – Mels 2 2:1; Triesen 3 – Thusis-Cazis 2 0:5.
Rangliste: 1. Untervaz-Chur 2 6/15; 2. Werdenberg 6/14; 3. Team Surselva 6/13; 4. Thusis-Cazis 2 6/10; 5. Mels 2 6/9; 6. Triesen 3 6/6; 7. Celerina 6/3; 8. Ruggell 3 6/0.

Veranstaltung

Vorführung «I Giacometti»

Vicosoprano Am Mittwoch, dem 11. Oktober um 20.00 Uhr wird die Vorführung des Films I Giacometti von Susanna Fanzun in Anwesenheit der Regisseurin, des Produzenten Samir und der künstlerischen Produktionsleiterin, Stéphanie Eberle-Sennin, in der Turnhal-

le von Vicosoprano stattfinden. Der Eintritt ist frei. Die Filmvorführung richtet sich an die einheimische Bevölkerung und steht am 13. Oktober im Kino Rex Pontresina auf dem Programm. (Einges.)

Weitere Infos zu den Spielorten: vincafilm.ch

Leserforum

SVP-Gipfelstürmer für Bob-Rennen 2026 in St. Moritz

2026 finden die Olympischen Winterspiele (OWS) Mailand/Cortina im benachbarten Italien statt. Auch Bormio und Livigno stellen Wettkampfstätten. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit, Umweltbedenken und Kosten hat das Nationale Olympische Komitee von Italien nun St. Moritz angefragt, ob es die Bob-, Skeleton- und Schlittel- Disziplinen durchführen könnte. Interessens dafür hat auch Innsbruck angemeldet. Die SVP

Oberengadin mit ihren Gipfelstürmern (Metzger, Tomaschett, Schäfli, Florin und Salis; Liste 10) fordert die Verantwortlichen von Gemeinde, Kanton und Bund auf, sofort das Notwendige zu tun, damit St. Moritz den Zuschlag erhält. Ihre Grossräte Metzger und Salis werden in der bevorstehenden Herbstsession des Grossen Rates das Thema aufgreifen. Das IOC legt nach den Monsterspielen in Sotschi und Peking grossen Wert auf Umwelt, Traditi-

on und Reduktion. St. Moritz/Engadin erfüllt diese Vorgaben perfekt: Wir sind die Geburtsstätte des Bob- und Skeleton-Sports und haben im vergangenen Winter deren 125 Jahr-Jubiläum würdig gefeiert. Die Bobbahn St. Moritz-Celerina ist die einzig verbliebene Natureis-Bobbahn der Welt, die jährlich als ‚grösste Eisskulptur‘ neu gebaut wird: mit Schnee Wasser und Kälte. Im Sommer sind das Wander- und Waldwege – ohne Betonruinen in der

schönen Gebirgslandschaft. Ein Erfolg wäre für St. Moritz, das Engadin und den Kanton gesamtheitlich betrachtet von hoher Bedeutung: Auf die olympischen Bobkanal-Disziplinen Mailand/Cortina 2026 folgen im Jahr 2028 das Jubiläum 100 Jahre und 80 Jahre Olympische Winterspiele in St. Moritz. All das hätte im Hinblick auf eine Schweizer Kandidatur 2030 nur positive Wirkung. Damit würde St. Moritz/Engadin weltweit am meisten

OWS und OWS-Teilbewerbe durchgeführt haben und so gewissermassen die ‚globale olympische Nummer 1‘ werden. Die SVP Oberengadin und ihre Gipfelstürmer (Liste 10) unterstützen diese Bestrebungen aus voller Überzeugung zugunsten einer starken touristischen Zukunft für das Engadin und nicht zuletzt auch zugunsten der Engadiner Jugend!

Für die SVP Oberengadin, Stefan Metzger, Präsident

Von Überbuchungen und dem Respekt vor dem Personal

Vania und Roland Fischer leiten seit 2011 die Jugendherberge von St. Moritz. Im Interview mit der EP/PL erzählen sie, worauf es ankommt, um einen solchen Betrieb zum Erfolg zu führen. Und was sie nach ihrem baldigen Weggang erwartet.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Sie leiten seit 2011 die Jugendherberge von St. Moritz. Kommt es vor, dass Sie selber Gäste einer Jugendherberge sind?

Vania Fischer: Natürlich, wenn immer möglich. Meistens lassen wir uns in den Jugis verwöhnen, von denen wir die Führungskräfte seit Langem kennen. Also reisen wir hie und da nach Basel, Zürich, Luzern oder Locarno.

Roland Fischer: Aber in unseren Hauptferien, die wir im Ausland verbringen, wollen wir was anderes sehen. Die Jugis kennen wir ja von A bis Z. Wir unternehmen aber regelmässig in der Zwischensaison Spontanreisen mit unserem Personal in Schweizer Jugis.

Sie wohnen seit 2011 im selben Gebäude, in dem Sie arbeiten. Ist das eine gute oder schlechte Konstellation?

Vania Fischer: Eher eine gute, vor allem war dies in den ersten Jahren der Fall, als unsere zweite Tochter Vivienne noch klein war. Auch wenn wir keine Zeit für sie hatten, weil wir bei der Arbeit waren, wusste sie, dass wir in ihrer Nähe waren. Wir haben auch immer zusammen gegessen.

Roland Fischer: Man muss die Vorteile erkennen und diese auch leben, wenn man als Hotelier im eigenen Betrieb wohnt. Wir müssen ja, wenn wir unsere Wohnung verlassen, durch das Hotel durch. Da sehen die Leute dich, haben Fragen, und du bist schon wieder am arbeiten. Wenn wir wirklich ein, zwei Tage frei nehmen, müssen wir weg. Vor drei Jahren haben wir uns ein Haus am Comersee gekauft. Dort ist das Abschalten wirklich möglich. Diese räumliche Distanz ist auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen besser. Sie müssen Probleme selber lösen und sollten uns nur im Notfall kontaktieren. Zudem fühlen sie sich nicht überwacht, wenn wir auch in unserer Freizeit ständig im Haus sind.

Es heisst, die Jugendherberge von St. Moritz gehöre zu den erfolgreichsten der Schweiz. Wie tragen Sie zu diesem Erfolg bei?

Roland Fischer: Was wir sicher extrem gut können, ist unserem Betrieb, mit 310 Betten und 96 Zimmern ein Grossbetrieb, eine persönliche Note geben. Wir kennen unsere Gäste, und wir kümmern uns um sie. Über die letzten zwölf Jahre haben wir uns viele Stammgäste geschaffen. Wir haben also trotz der Grösse den Charakter einer kleineren Jugi erhalten können und sind nicht zur anonymen Herberge geworden, wie sie in Städten anzutreffen ist. Ein weiterer wichtiger Punkt, der zu unserem Erfolg beigetragen hat, ist unsere Personalpolitik. Wir achten bei der Auswahl der Mitarbeitenden immer darauf, dass ein Team entsteht, das gut funktioniert und aufeinander achtet. Wir sind nicht einfach eine Zweckgemeinschaft fürs Geldverdienen. Wir arbeiten hier zusammen, aber wir essen ja auch am gleichen Tisch. Der soziale Aspekt ist also sehr wichtig.

Vania Fischer: In grösseren Betrieben ist es selten, dass die Chefs mit den Mitarbeitenden essen oder zusammen Ausflüge unternehmen. Wir haben etliche langjährige Mitarbeitende, die wir mit Respekt behandeln.

Roland Fischer: Früher hatten wir Saisonmitarbeitende, jetzt haben wir fast



Vania und Roland Fischer führen seit zwölf Jahren die St. Moritzer Jugi. Kurz vor ihrer Abreise ins Tessin, wo sie die Direktion eines Resorts übernehmen, erzählen sie von ihrem Gastgeberleben in St. Moritz.

Foto: Marie-Claire Jur

nur Jahresmitarbeitende. Wenn man mit langjährigen Angestellten arbeitet, kann man an einem 26. Dezember gleich loslegen. Wir arbeiten hauptsächlich mit Portugiesen zusammen. Diese können also Weihnachten noch bei sich zuhause in Portugal feiern und dann gleich nach ihrer Ankunft in St. Moritz im Betrieb loslegen. Wenn man zu viele Mutationen hat, muss man immer wieder neue Mitarbeitende einarbeiten. Diese müssen hierfür also ein bis zwei Monate früher anreisen. Das ist mit nicht zu unterschätzenden Kosten verbunden, die ich als Unternehmer ebenfalls im Auge behalten muss.

Was hat Ihnen sonst noch zum Erfolg verholfen?

Roland Fischer: Mir kommen sicher meine früheren Tätigkeiten als Tourismusdirektor und OK-Mitglied des Ski-Weltcups in Adelboden zugute. Ich kenne viele Skifahrer, die später Trainer geworden sind oder sonst eine Funktion in der Sportwelt haben. Dank diesem Netzwerk hatte ich Kontakte zu Swiss Ski und den Mannschaften, die in der Zwischensaison fürs Training bei uns weilen. Wir haben von Beginn weg auch mit dem Skiweltcup in St. Moritz zusammengearbeitet und Voluntari beherbergt. Mittlerweile beherbergen wir nicht nur Voluntari im Sportbereich, sondern beispielsweise auch für den Architektur Anlass Open Doors. Dadurch hatten wir plötzlich Leute als Gäste, die bisher nie einen Fuss in eine Jugi gesetzt hatten. Die kommen dann auch persönlich zu uns in die Ferien. Diese Verbindung mit St. Moritz Tourismus hat also dazu geführt, dass wir in der Zwischensaison unser Haus gut füllen konnten.

Übernachten in einer Jugendherberge nur Junge?

Vania Fischer: Bei uns nicht. Wir haben Gäste aller Alterskategorien bei uns. Roland Fischer: Die Jugi St. Moritz ist sicher breiter aufgestellt als andere. Es steigen alle Gesellschaftsschichten bei uns ab. Wir hatten mal Gäste, die flogen per Privatflieger nach Samedan, kamen mit der Limousine hierher, haben drei Tage übernachtet und sind nachher

wieder weg. Dieses Paar hatte sich in einer Jugendherberge kennengelernt und wollte in Erinnerungen schwelgen. Solche Gäste gibt es viel mehr, als man denkt. Wenn wieder mal ein Ärztekongress im Badrutt's Palace stattfindet, logieren einige Teilnehmer auch bei uns. Hier haben sie zwar keinen Luxus wie in einem Fünf-Sterne-Hotel. Eher das Gegenteil, den auf ein Minimum reduzierten Komfort. Aber bei uns finden sie eine lockere Atmosphäre und kommen leichter in Kontakt mit anderen Gästen. Das schätzen viele.

Nach zwölf Jahren verlassen Sie die Jugi St. Moritz in Richtung Tessin, wo Sie die Leitung des Centro Magliaso übernehmen, ein Resort, das direkt am Lago di Lugano liegt. Was wird Ihnen aus Ihrer St. Moritzer Zeit in Erinnerung bleiben?

Roland Fischer: Meine Mitarbeiter würden wahrscheinlich an dieser Stelle die ewigen Überbuchungen erwähnen, die ich gemacht habe. Diese haben sie teils um ihren Schlaf gebracht, aber am Ende ging die Rechnung immer auf. Wir konnten jedes Mal alle Gäste, die gebucht hatten, unterbringen. Woran ich mich sicher gern erinnern werde, ist bestimmt die Jugend-Winterolympiade im Januar 2020. Wir waren während 17 Tagen in diesen Grossanlass. Neben der Jugi hatten wir auch noch das Hotel Stille von nebenan zu managen. Wir hatten rund 400 Athleten und Trainer im Haus. Zudem haben wir die Verpflegung an der Bobbahn und auf dem St. Moritzersee gemanagt, das bedeutete 1800 Essen pro Tag zu kochen. Eine echte Herausforderung, aber es hat geklappt.

Vania Fischer: Wenn wir schon von diesem Grossanlass sprechen, kommt mir etwas Kurioses in den Sinn: Es gab ja diese strengen Zugangskontrollen während den Winterspielen, auch unsere Familie musste jeweils durch die Schleuse vor der Jugi durch. Mir hatten sie irrtümlicherweise den falschen Badge gegeben, ich und meine Töchter kamen nicht mal mehr in unser Zuhause. Da bin ich natürlich ausgerastet. Dann gab es eine Krisensitzung mit dem olympischen Komitee auf allerhöchster Ebene. Und das Problem war geregelt. Alles in allem haben wir nur wenige

schlechte Momente erlebt. Deshalb fällt es uns auch schwer, St. Moritz und die Jugi zu verlassen.

Roland Fischer: Natürlich gab es immer wieder brenzlige Momente im Betriebsalltag, aber ich glaube, wir haben es in erster Linie meiner Frau zu verdanken, dass sie uns aus schwierigen Situationen hinausmanövriert hat, also negative Momente in positive zu drehen wusste.

Eine solche Gabe könnte man mit Lebenskunst umschreiben.

Vania Fischer: Ich denke schon. Mein Glas ist immer halb voll und nicht halb leer.

Roland Fischer: Mit Offenheit und Flexibilität kann man viel erreichen, und oft scheint es mir von Vorteil, wenn man nicht alles bis ins letzte Detail plant.

Roland Fischer, Sie haben neben der Leitung der St. Moritzer Jugendherberge auch einige Ämter bekleidet, waren Mitglied der St. Moritzer Tourismuskommision und haben im Vorstand des Hoteliervereins und im Vorstand des St. Moritzer Kur- und Verkehrsvereins mitgewirkt. Wie schätzen Sie die Situation des St. Moritzer Tourismus-Business und der Hotellerie vor Ort ein?

Roland Fischer: St. Moritz ist extrem gut unterwegs. Es tut mir manchmal weh zu sehen, dass wir uns das selber verkennen. Wir gehören immer noch zu den Top-Destinationen weltweit und sind immer noch einzigartig. Ich erlaube mir dieses Urteil, weil ich in drei Destinationen an strategisch richtigen Zielsetzungen mitgearbeitet habe. Ich habe die Destinationszusammenschlüsse in Adelboden Lenk durchgezogen, dann in der Zentralschweiz mit Zentralschweiz Tourismus. Und dann kam ich ins Oberengadin nach St. Moritz. Ich stelle fest, dass sich alles immer wieder um das Gleiche dreht.

Nämlich worum?

Roland Fischer: Tourismus ist stetig im Wandel und Kooperationen anzustreben, ist richtig. Man darf aber eines nicht vergessen, ganz gleich, ob es sich bei der jeweiligen Tourismusorganisation um eine AG oder einen Verein oder

sonst was handelt: Eine solche Organisation ist immer noch politisch abhängig. Das Geld kommt von der Politik, also von der Gemeinde respektive zum Grossteil von der öffentlichen Hand. Deshalb werden Politik und Tourismus sich nie voneinander lösen können.

Mit anderen Worten, es geht um Macht, wirtschaftliche Interessen und den viel beschworenen Anteil am Kuchen?

Roland Fischer: Genau. Es stehen überall die gleichen Interessen auf dem Spiel und es wird überall mit der gleichen Kelle angerichtet. Aber ich bin überzeugt, dass St. Moritz auch künftig als Tourismusort Erfolg haben wird. Weil St. Moritz einen Namen hat. Wenn du so weit bist, dass du mit einer Marke in Verbindung gebracht wirst, die für Luxus und Glamour steht, ist dies immer noch von Vorteil. Weil dies einzigartig ist und wir uns von anderen abheben. Wir leben wunderbar mit diesem Klischee. Wenn du zudem auch noch relativ günstig übernachten kannst in einer Destination, die über eine Infrastruktur verfügt, die einfach top ist, und ich spreche hier nicht nur von St. Moritz, sondern vom ganzen Engadin: Was willst Du mehr? Davon leben wir Einheimischen, aber auch die Gäste. Diese Fülle ist einfach einzigartig und hebt uns von anderen touristischen Destinationen weltweit ab.

Sie übernehmen neu ein Freizeitzentrum im Tessin. Wie bereiten Sie sich auf Ihr Leben und Wirken im Centro Magliaso vor?

Vania Fischer: Meine Aufgaben ändern sich. Ich werde mich mehr mit der Gastronomie befassen und vermehrt frontorientiert arbeiten, was mir sehr entgegenkommt. Ich freue mich riesig. Auch weil ich immer in der Gastronomie gearbeitet habe. Unter anderem habe ich in Luzern eine Vinothek geführt. Ich werde im Tessin zudem Events organisieren und für die Animation zuständig sein. Das entspricht meinem Wesen, ich freue mich riesig darauf.

Roland Fischer: Ich finde es sehr interessant, in einen anderen Rhythmus zu wechseln. Im Tessin werden wir 45 Mitarbeitende sein, davon zehn, die das ganze Jahr beschäftigt sind. In St. Moritz sind es 25. Für mich wird reizvoll sein, dass ich wieder selber die Buchhaltung und den Verkauf sowie das Marketing machen kann. Ich war immer gerne selbstständig. Zudem haben wir ein Haus für uns, zwar in der Nähe des Centro, aber ausserhalb der Anlage. Somit haben wir wieder mehr Zeit für unser Familienleben.

Vania Fischer: Aber zuerst müssen wir beide Italienisch lernen, das ist das Erste, das wir anpacken müssen.

Im Gespräch mit ...

... Vania und Roland Fischer

Themen, die bewegen, Menschen, die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Leute in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute lässt die EP zwei Führungskräfte der St. Moritzer Hotellerie zu Wort kommen. Roland Fischer, ausgebildeter Betriebsökonom HWV, bezeichnet sich als Quereinsteiger. Bevor er die Leitung der Jugendherberge von St. Moritz übernahm, hat er beispielsweise ein Bergbahnunternehmen geführt. Seine Frau Vania hingegen hat vor ihrer Übersiedlung nach St. Moritz eine Vinothek in Luzern gemanagt. Das Ehepaar verlässt nach zwölf erfolgreichen Jugi-Jahren Graubünden in Richtung Tessin. (ep)

Liste 10

GIPFELSTÜRMER



Samuel Schäfli Christian Florin Stefan Metzger Mario Salis Gian Marco Tomascett

WIR LADEN EIN

Auf eine Wurst mit Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher und der SVP-Grossratsfraktion
mit musikalischer Unterhaltung der Grossräte Ruedi Weber und Mario Salis

Dorfplatz Zuoz ab 12.00
Mittwoch 4. Oktober 2023



Schweizer sucht für Wintersaison 23/24
im Oberengadin

2 ½ bis 3 ½-Zi.-Whg. für 2 Personen

TV und Internet, Garagenplatz
Bitte kontaktieren Sie
Tel. 076 373 89 16 oder
E-Mail: jeheyer48@gmail.com

Da dank Gönnern.



Jährlich hilft die Rega mehr als 11'000 Menschen in Not.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



Bücher aus dem Engadin



Begleitung in der letzten Lebensphase

Lehrgang in Ilanz für Personen, welche sich vertieft mit Sterben und Tod auseinandersetzen möchten oder welche kranke und sterbende Menschen begleiten wollen.

Zielpublikum: Betroffene Angehörige und Personen aus pflegerischen, sozialen und seelsorgerischen Berufen.

Informationstag	19. Januar 2024
Lehrgang (3x2 Tage)	19./20. Februar 2024
	18./19. März 2024
	15./16. April 2024

Weitere Informationen und Anmeldung
www.palliative-gr.ch
info@palliative-gr.ch



Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung



Suche nach Name oder Begriff



Ausgabe als PDF downloaden oder drucken



Engadiner Post
POSTA LADINA

martincandinas.ch
MARTIN CANDINAS

→ wieder in den Nationalrat
→ 2x auf jede Liste



Brigitta M. Gadiant, Chur
ehemalige Nationalrätin

«Martin Candinas hat bewiesen, dass er die richtige Vertretung für den Kanton Graubünden in Bern ist. Ich wähle ihn wieder in den Nationalrat, weil ich seine Integrität schätze und ihm vertraue.»

→ **Liste 13**
Die Mitte Graubünden

1 Glas Prosecco offeriert*



ECHT GENUSSVOLL

Geniessen Sie authentische französische Gerichte in der stilvollen Atmosphäre unserer neuen Vic's Brasserie.

NEUERÖFFNUNG AM 11. OKTOBER 2023

Öffnungszeiten
Dienstag - Samstag
18:00 - 22:00 Uhr

Reservieren Sie Ihren Tisch jetzt direkt online.

*einlösbar beim ersten Besuch, gegen Vorweisung dieser Anzeige



VIC'S BRASSERIE

HOTEL REINE VICTORIA
St. Moritz

Via Rosatsch 18 | 7500 St. Moritz | 081 553 90 00



ENGADINER Lesespern

Finden Sie Ihre Lektüre in unserem Büchershop.

Andrea Gutsell
GIAN E NEA
ils gigants da la Val Fex
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-4-0



Scannen und stöbern

gammetermia 

Val Müstair – ein Tal feiert sich und reiche Ernte

Die Val Müstair feierte am Wochenende ihr traditionelles Erntedankfest. Perfektes Wetter bescherte den Organisatoren einen grossen Publikumsandrang.

Mit einem von Alphornklängen untermalten, ökumenischen Gottesdienst begann am Sonntag das Erntedankfest in Valchava. Die ganze Talschaft, aber auch Nachbarregionen gestalteten einen Festumzug mit Rekordbeteiligung, mit geschmückten Wagen, Trachten- und Musikvereinen, Tieren und den geernteten Gaben der Natur. Im Anschluss lockten über 70 Verkaufsstände mit regionalen Spezialitäten, allerlei Selbstgemachtem und anderen Marktprodukten. Musikalische Darbietungen, ein Wettbewerb und ein Kinderprogramm rundeten das Angebot ab. Bereits am Samstagabend war das Fest mit Unterhaltungsmusik und DJ gestartet worden.

(jd)



Das Erntedankfest Val Müstair stand unter dem Motto «Val Bregaglia». Selbstredend, dass sich eine Delegation am Festumzug beteiligte (oben). Fotos: Jon Duschetta



Üna lunga via artistica sainza cumpromiss

Ils fradgliuns da l'artist barmör Otmar Derungs han invidà ad ün'ultim'exposiziun in regordanza a l'artist engiadinais. La vernissascha ha gnü lö venderdi passà, l'exposiziun a Ftan düra amo fin als 19 october.

NICOLO BASS

Vi da las paraids seis plü novs purtrets, pro l'entrada üna tscherna da sias ouvas dals ons 1970 a Turich, sün maisa seis vin cotschen predilet ed eir la boccada sco ch'el as vess giavüschà. Otmar Derungs es stat omnipreschaint cun tutot seis amis a la vernissascha in venderdi passà a Ftan. Però Otmar Derungs nun es plü. El es mort la mità da mai a chasa a Strada. Seis fradgliuns han uossa organisà üna exposiziun a Ftan cun ün tschinquantina da purtrets vegls e plü novs. E la vernissascha es statta sco ün arrandschamaint da cumgià, simplamaing sco ün festina tanter amis in memoria da l'artist particular.

Tour cumgià ed regordar

Eir Marina Derungs, la sour, e seis duos frars Balser e Mario Derungs, sun stats commoss da la blera gliud chi han visità la vernissascha cun l'exposiziun speciala i'l Hotel Bellavista a Ftan. Els han nempe rumi la chasa da l'artist a Strada ed han vulgü preschantar l'ouva da lur frar amo üna jada publicamaing. Ed eir bieras visitaduras e blers visitadurs han fat adöver da la pussibilità da tour cumgià e da cumprar amo ün purtret in regordanza da l'artist o lura dafatta sco investiziun in ün'ouva unica e limitada. Perche novs purtrets illa culur blava cul bös-ch plain manzinas e ragischs e la bes-china filigrana nu daraja plü. L'exposiziun a Ftan düra amo fin als 19 october. «Forsa eir amo ün pa plü lösch», ha dit il frar Mario Derungs. Che chi capitarà però in avegnir culs purtrets chi nu vegnan vendüts in occasiun da l'exposiziun nu sa el da dir.



Ils fradgliuns Balser Derungs (da schnestra), Marina Derungs e Mario Derungs han invidà ad üna vernissascha da l'exposiziun in regordanza da l'artist Otmar Derungs a Ftan.

fotografia: Nicolo Bass

«Nus nu vain quai amo scleri e perquai nu pudaina amo preschantar üna soluziun», hat dit Mario Derungs sün dumonda.

Via artistica sainza cumpromiss

Otmar Derungs vess accumulì in december seis 70avel anniversari. El es creschü sü a Ftan ed ha vivü dal 1971 fin 1981 a Turich. Dal 1981 es el tuornà in Engiadina ed el ha vivü fin pro

sia mort a Strada. A Turich vaiva'l imprais autodidacticamaing a disegnar. Il plü jent disegnaiva'l bes-chas, plantas e muntognas in seis contuorn ed in seis agen stil. Dürant ils ons – cur cha tuot las bes-chas da sia stretta patria d'airan disegnas – ha'l cumanzà a disegnar eir bes-chas plü exoticas, adüna in möd fich filigran e precis. Eir perquai as chatta ill'exposiziun a Ftan eir purtrets novs cun zebras, tarta-

rugas, o papagags. Bieras da sias plü novs ouvas nu varan amo mai vis ün public e vegnan preschantadas a Ftan la prüm vouta. Fingia sias prüm ouvas dal ons 70 d'airan caracteristicas pel stil dad Otmar Derungs ed el muossaiva fingia quella jada in che direcziun unica cha seis stil as svilupparà. Ed el nu s'ha laschà influenzer da ningün ed ha perseguità sia via sainza cumpromiss passa 50 ons. Ot-

mar Derungs nun es plü. Però sias ouvas restan perdütas da sia consequenza artistica per generaziuns futuras e tegnan l'artist d'Engiadina Bassa in buna memoria. E cun l'ultima exposiziun a Ftan as serra la rouda e l'artist es tuornà a chasa.

L'exposiziun da purtrets dad Otmar Derungs i'l Hotel Bellavista a Ftan düra amo fin als 19 october.

L'istorgia migrescha al «LIS»

Daspö la mità da settember daja eir üna sporta rumantscha süll'ediziun online dal «Lexicon istoric retic». Cun quella migraziun daja per l'istoriografia in lingua rumantscha üna preschantaziun plü multimediala.

Ella vain considerata sco üna da las ouvas da consultaziun las plü importantas e fidadas ill'istoriografia svizra – il «Lexicon istoric da la Svizra» (LIS), per tudais-ch «Historisches Lexikon der Schweiz» (HLS). Quel lexicon daja in fuorma stampada in plüs toms ed eir in ün'ediziun online.

Infin uossa d'eira quell'ediziun online «be» trilingua – per tudais-ch, frances e talian. La versiun rumantscha d'eira distachada dal rest ed unida suot il nom «Lexicon istoric retic» (LIR), tant in fuorma stampada cun duos toms ((2010–2012) sco eir in sia fuorma digitala (www.e-lir.ch).

Sco cha l'instituziun dal LIS scriva uossa in üna comunicaziun daja üna sort «fusiun». Daspö la mità da settember es accessibla eir üna versiun rumantscha sur la plattafuorma svizra.

L'ediziun online dal HLS/LIS dvainta uschè quadrilingua. La sporta (parziala) rumantscha sülla pagina cumpiglia intant raduond 100 artichels, ils quals

vegnan uossa preschantats in üna fuorma plü multimediala, graficamaing plü variada e frais-cha e cun cuntgnüts plü approfundits in congual culla versiun online dal LIR da fin qua. Pass a pass giarà la «Redacziun rumantscha», cul respunsabel Ivo Berther, vi dal complettar, chürar e rediger ils artichels rumantschs.

Sco cha'l LIS scriva in sia comunicaziun d'ediziun miss a disposiziun illa versiun rumantscha «cuntgnüts davart l'istorgia svizra in lingua rumantscha ed inserits aspets da l'istorgia grischuna illa plattafuorma naziunala». Cuntinuadamaing vessan però eir da gnir migrants ed actualisats cuntgnüts da l'antier LIR aint il nov LIS, dimena eir quels artichels cun focus sül Grischun e la Rumantschia.

La sporta d'artichels istoriografics rumantschs vain – tenor la comunicaziun e l'intenziun dal LIS – bain a restar selectiva, ella vain uossa però intretschada meglder illa sporta generala. Ils prüms artichels chi sun uossa accessibels per rumantsch sun per exampel singulas tematicas, personalitats o cumüns, sco p.ex. (in rg): «Chauma da las dunnas (1991)», «Internet», «Lavinias», «Angelika Kauffmann», «Breil/Brigels» u «Cuoi-ra». Güsta ils artichels differents sün LIS e LIR davart l'artista Angelika Kauffmann illustreschan bain las differenzas tanter las duos plattafurmas. (cdm/fmr)

www.hls-dhs-dss.ch/rm ed www.e-lir.ch.

Avaunt trent'ans es Gian-Marco Crameri gnieu promovieu cul HCD illa liga naziunela A. Trent'ans pü tard do e giouva el aunch'adüna hockey. In l'eted da 50 ans na pü sül nivel da la liga naziunela A, però cun San Murezzan illa segunda liga.

Cun l'EHC San Murezzan da la segunda liga sü illa prüm liga. Alura da lo inavunt tal HCD e cun Tavo da la prüm liga illa naziunela B ed alura inavous illa liga naziunela A. Que d'airan ils prüms pass illa carriera activa da Gian-Marco Crameri da Samedan. Avaunt precis trent'ans es el gnieu promovieu cun Tavo illa pü ota liga da hockey svizra e daspö lo es el activ. Aunch'adüna. Ma na pü sün quel nivel, però già bgers ans illa segunda liga tal EHC San Murezzan.

Aunch'adüna na avuonda

La carriera da Gian-Marco Crameri es impreschiunanta. Al principi da sia carriera ho el fat ün pass zieva l'oter. Scu manzuno – da la segunda liga da la s-chela insü fin sül pü ot nivel – e fin aint il dress da l'equipa naziunela. Il giuveder da hockey engiadinais ho giuvo passa milli partidas sün nivel professiunel. Il Samedrin es gnieu cun trais differents equipas champion svizzer ed el ho fat part a numerus champiunedis mundiels e Gös Olympics.

Üna vita pel hockey



Gian-Marco Crameri giouva eir auncha cun 50 ans a hockey tal EHC San Murezzan.

fotografia: RTR

Il pü important i'l sport da hockey es pel giuveder da 50 ans aunch'adüna il plaschair. Il plaschair dad ir sül glatsch, da passanter temp insemel cun sieus collegas da squadra – chi sun per part trenta ans pü giuvens cu el – e dad esser ün leader. Sün, ed eir sper il glatsch.

Giuver fin sesaunta?

«Eau d'he aunch'adüna il gust da giuver e riv eir auncha. Scha'l gust vess però da mancher ün bel di, alura giaregia be aunch'üna vouta l'eivna culs seniors sül glatsch», disch Gian-Marco Crameri cun ün surrier. Cler cha x-üna vouta es la carriera activa a fin. Ma fin lo giouva el auncha cun sia equipa dal cour.

Ma scu bgeras otras equipas nun ho neir San Murezzan pü uschè ün grand pool da giuvens giuveders chi saun eir instruir hockey sül nivel da la segunda liga. Eir perque fo Gian-Marco Crameri inavunt. Sia furtüna es eir ch'el nun ho mè giu grandas blessuras e ch'el nun ho sforzo sieu corp i'ls trenamaints e düraunt ils gös. Uscheja so el eir auncha der e giuver hockey cun 50 ans ed esser üna bun'agüd pels giuveders giuvens tal l'EHC San Murezzan. «Scha'l corp riva, alura po que esser ch'eu giouva eir auncha fin cun 60 ans. Ma il di cha vainsa avuonda giuveders füss eir üna bun'ocasiun per piglier alura cumgiò», disch Gian-Marco Crameri.

(rtr/fmr)

Ün discuors tanter amis engiadinais

Daspö il favrer 2022 publicheschan Marcus Petendi ed Elias Tsoutsaios suot il nom «Ils Dus Da Nus» ün podcast ladin per Radiotelevisiun Rumauntscha (RTR). Cun bler umur e schlantsch discutan els divers temas quotidianis e dan uschè ün'invista in lur muond – our d'vista da duos amis engiadinais.

Creschüts sü sun tuots duos in Engiadina Bassa, ma sainza ragischs rumantschas. Ün ad Ardez, l'oter a Scuol e tuots duos han ün pass tudais-ch. Discurrü han els però adüna rumantsch insembel e daspö il favrer 2022 publicheschan els suot il nom «Ils Dus Da Nus» ün podcast ladin. I nu's tratta dal prüm podcast rumantsch, ma «Ils Dus Da Nus» es il format il plü regular dals ultims duos ons cun var 400 audituors per episodada.

«Sco chi'd es ouramai in Engiadina – i's cugnuoscha la glieud da tschels cumüns. Uschea vaina cumanzà in l'età da var 13 ons a far musica insembel», dischan ils Dus Da Nus. Our da quista colliaziun musicala s'ha sviluppada üna stretta amicizcha tanter Marcus Petendi ed Elias Tsoutsaios. Da tuot las fatshettas d'üna tala colliaziun – e da lur evenimaints, observaziuns e vistas – quintan e discutan els in lur podcast «Ils Dus Da Nus», chi vain emess 30 jadas l'on.

Serius e banal

«Id es amo special da discorrer cun tai aint il podcast, perche ch'eu n'ha insè avuonda da tai», disch Marcus Petendi cun ün rier ed Elias Tsoutsaios es daperüna cun el: «Nus ans vezzaina simplamaing massa bler.» Uschè introduian ils Dus Da Nus in lur penultim podcast ün discuors davart üna fin d'eivna a Hamburg. I para



Daspö il favrer 2022 publicheschan ils Dus Da Nus, Elias Tsoutsaios (a schnestra) e Marcus Petendi, ün podcast ladin.

fotografia: mad

d'esser ün vaira problem da luxus da duos buns amis. Na manià dal tuot serius. Lur soluziun: Far giò cur chi nu va a l'oter.

Sincer e cun l'ün u l'oter stincal tematischan els lur evenimaints ed impissamaints. I's tratta d'anecdotes ed observaziuns ch'els discutan cumünavelmaing. Quai pon esser – sco in l'episoda manzunada – dumondas banalas sco: «As poja stender las chommas i'l tren schi nu's cugnuoscha la persuna visavi?» Ma eir tematicas plü sinceras sco il monopol da Ticketmaster sül mar-

chà da bigliets o il scuvrir da l'aigna sexualità.

«Chi vuol be tadlar a mai?»

Davo il temp da giuventüna e fin dal 2021 s'ha la via dals Dus Da Nus separada ün pa causa las circostanzas da la lur e'l stüdi. Elias Tsoutsaios lavuraiva da quel temp pro RTR ed es gnü dumandà da Flavio Bundi, schefredacter da RTR, sch'el vess ün'idea per ün podcast. «Meis prüm impissamaint d'eira: Chi vuol tadlar a discorrer a mai? Il seguond: Sch'eu vess da far ün bel di ün

podcast, lura be cun Marcus», s'algorda Elias Tsoutsaios. El agiundscha chi nu detta per el üna meglra persuna, siond ch'els sun creschüts sü insembel, as cugnuoschan bain, han ün simil umur e taidlan la listessa musica.

Uschè han els cumanzà a registrar privat lur podcast – sco eir a prodüer jingles e melodias – ed han parti las prümas 30 episodadas cun lur famiglias ed amis. «Il resun d'eira fich positiv e davo ün on ans vaina annunziats pro RTR per gnir a preschantar il podcast», s'algorda Marcus Petendi. Els han pudü

persvader ils responsabels e quai d'eira il punct da partenza ufficial pel podcast.

Spontan e viv

Avant il podcast – chi vain adüna registrà il mardi u marcurdi a Cuaira pro RTR, ingio cha tuots duos lavuran – nu's prepara cumünavelmaing ouravant. Quai ha eir seis motiv: «Minchün prepara per sai seis impissamaints e temas. Scha nus discutain quai i'l podcast, doda l'oter quai per la prüma jada. Uschè resta tuot plü autentic e viv», disch Marcus Petendi. Elias Tsoutsaios agiundscha però ch'els s'infurmescan vicendaivelmaing ouravaunt davart temas delicats – o sch'els nu vögljan tematisar alch – ma cha la gronda part saja schon spontana. Publichà vain il podcast davo la post production adüna in gövgia e fin uossa suna totalmaing 48 episodadas. Dal rest, il nom es gnü ispirà da la chanzun «Just the two of us» da Bill Withers. Our da «the two of us» es dvantà ils Dus Da Nus.

Sviluppar l'agen muond

«Per part vezzaina glieud a Scuol – cha nus nu vain vis bliers ons na plü – chi sa però uossa tuot da nus. Ma nus inguotta dad els», uschè ils Dus Da Nus a la dumonda sch'els resaintan ün resun sün lur podcast. Els han tuottüna passa 400 audituors sün tuot ils chanals ed eir ün account illas raits socialas. Implü sun els eir amo activs musicalmaing in üna band. Quista basa musicala as tira eir tras il podcast: «Quai chi'ns distingua es cha tuot ils signets per rubricas e simil vegnan fats da nus, impustüt da Marcus. Quai güda a crear nos agen muond», disch Elias Tsoutsaios. Quist agen muond es eir alch ch'els vögljan in futur sviluppar inavant. Ma quai es eir l'unic cha'ls duos amis tradischan davart lur plans per l'avegnir e pels Dus Da Nus.

Martin Camichel/fmr

Il podcast «Ils Dus Da Nus» cumpara 30 voutas l'on adüna la gövgia. I da tanteraint posas, sco per exaimpel durant la stà. El es da chattar illa mediateca dad RTR sün www.rtr.ch, sco eir sün ulteriuras plattafuormas da podcast.

Ün di sco Nadal, Büman e Pasqua

Cun grond s-chellöz e bler culurit sun las chavras da l'Alp Valmala d'Ardez tuornadas a chasa. In preschentscha da prunas dad indigens e giasts s'han ellas muossadas pro ün cortegi da lur bella vart.

Tuot las s-chargiadas d'alp han lur fascinaziun ed attiran a bliers visitadurs, ma quella da las chavras da l'Alp Valmala d'Ardez es tuottafat speciala. Chavras bain decoradas sun chamnadas in sonda passada davomezdi tras il bel cumün d'Ardez cun sias chasas engiadinais, cun üna tscherta nöblezza sco ad üna preschantaziun da moda. Ouravant la signuna Sabina Griebel ed il signun Tobias Schweiger cun lur chans chi tils han güdà tuotta stà a tgnair insembel il tröp.

Na main cuntaint eir Jon Paul Thom, il cheu d'alp chi ha manià cha il retuorn da lur chavras saja per el e per bliers paurs ün di sco Nadal, Büman e Pasqua. Per bliers turists es la festa ün evenimaint tuottafat spectacular chi dà eir perdüta d'üna regiun ingio cha l'agricultura es ferma ed eir üna part importanta da la destinaziun turistica. I nu's tratta d'ün arandschamaint per turists, ma d'üna part da l'agricultura chi's repeta daspö ons ed onnors.



Ils signuns e las chavras cun ün cortegi tras Ardez.

fotografia: Benedict Stecher

17 paurs cun 140 chavras

Sco cha'l cheu d'alp, Jon Paul Thom ha orientà vain l'Alp Valmala manada d'üna società: «Nus vain üna Società da l'Alp Valmala cun üna suprastanza ed üna buna gruppa d'agüdants chi fan

üna fich buna lavur. Las 140 chavras sun in possess da 17 paurs dals cumüns d'Ardez, Ftan, Sent, Scuol, Lavin ed eir da l'Engiadina'Ota chi han passantà la stà in Valmala. In alp faina chaschöl cun üna müffa grischa (Grauschimmel-

käse) quai chi'd es plü simpel causa chi nun es adüna da pulir e lavar il chaschöl.» Cun quai chi s'ha be duos impiegats han els uschea ün pa damain da far. Il chaschöl vain vendü a butias, a privats o eir a chascharias. «Nus vain

fingüa daspö var desch ons üna buna collavuraziun cul Coop cun ün concept fich adattà. Nus pudain profitar dal grond sustegn e quai eir pro investiziuns.» Jon Paul Thom ha surdat üna part da la stalla a seis figl Gianni ed el ha amo la bescha e las chavras chi til fan fich grond plaschair.

Daspö 19 ons ils istess signuns

Jon Paul Thom ha ingrazchà pro la festa da sonda passada als signuns ed a tuot quels chi s'han ingaschats per l'alpagiada. «Tuottafat special es per nus cha Sabina Griebel e Tobias Schweiger saran la stà chi vain per la 20avla jada in Valmala e quai ans fa grond plaschair. Pro nus daja eir la pussibilità da dvantar pin d'üna chavra chi tocca tuotta stà al pin e quella as poja visitar durant la stà ed a la fin da la stagiun survegnan ils pins ün bel toc chaschöl da l'Alp Valmala.» Ed el ha precisà: «Paur da chavras nu vainst be uschea, quai est e perquai stoust propcha avair jent ed esser attachà a quellas bes-chas chi sun fich aignas e sun restadas natüralas. La chavras sun sco chi sun e nus paurs eir.» Eir ils signuns sun inchantats da lur lavur sün alp e Sabina Griebel ha dit a la FMR: «Per nus es tuot uschè special ad alp, eir la vita e l'atmosfera sco solitaris e sulets ed istess cul tröp affidà.» Las chavras sun, sco ch'ella ha constatà, bes-chas particularas, ma simpaticas. «E nus lachain esser ad ellas uschè sco chi sun.»

Benedict Stecher/fmr



HOTEL PARC NAZIUNAL
IL FUORN

**FEINE WILDGERICHTE
AUS HEIMISCHER JAGD
KREATIV ANGERICHTET
IN UNSEREN GEMÜTLICHEN
ARVENSTUBEN.**

HERZLICH WILLKOMMEN.

BITTE RESERVIEREN SIE UNTER
TEL. 081 856 12 26 ODER INFO@ILFUORN.CH



Wenn es dem Sommer zu Bunt wird, dann ist es Herbst.

Feine Spezialitäten,
eine schöne Terrasse und gute Laune
gibt's im

**HOTEL MORTERATSCH
PONTRESINA**

MORTERATSCH
HOTEL RESTAURANT PONTRESINA

DIE AUSWAHL
AN WILDSEZIALITÄTEN DER
SEGUONDA CHESA HOTELS

Ab 16. September 2023

Im Bergell
Hotel Palazzo Salis
Plazza 2 ; 7610 Soglio
+41 81 822 12 08
info@palazzosalis.ch

Im Engadin
Gasthaus & Hotel Berninahaus
Bernina Suot 3 ; 7504 Pontresina
+41 81 842 62 00
info@berninahaus.ch

Familie Cicognani erwartet Sie




**HAUSGEMACHTE
WILDSPEZIALITÄTEN**

- Hirschterrine mit Waldpilzen
- Rehfiletterrine mit Pfifferlingen
- Wildpastete mit Johannisbeeren
- Hirsch- & Wildschweinbratwurst
- Wildravioli
- Hirsch- & Rehpfeffer «Geronimi»
- Quark Spätzli, Rotkraut, glasierte Marroni

DAS GERONIMI-TEAM FREUT SICH
AUF IHREN BESUCH!

Di. – Fr.
8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Sa.
8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Via Somplaz 12 · St. Moritz
081 833 39 03
www.comestibles-geronimi.ch



STEFFANI
HOTEL ST. MORITZ

Weidmannsheil!

Es wird wieder
Wild
im Steffani

Geniessen Sie lokale Wildspezialitäten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Reservationen nehmen wir gerne
unter +41 (0) 81 836 96 96 entgegen.



WILDSPEZIALITÄTEN
ab sofort bis Mitte Oktober im Uondas

Hotel Chesa Rosatsch | Via San Gian 7 | 7505 Celerina | 081 837 01 01



WILD SPEZIALITÄTEN

Der Sinnlosigkeit der Welt begegnen

Vom Donnerstag bis zum Sonntag fand das 42. Nietzsche-Kolloquium im Hotel Waldhaus in Sils statt. Experten und Laien diskutierten über Nihilismus mit Bezug auf die aktuelle Zeitpolitik.

BETTINA GUGGER

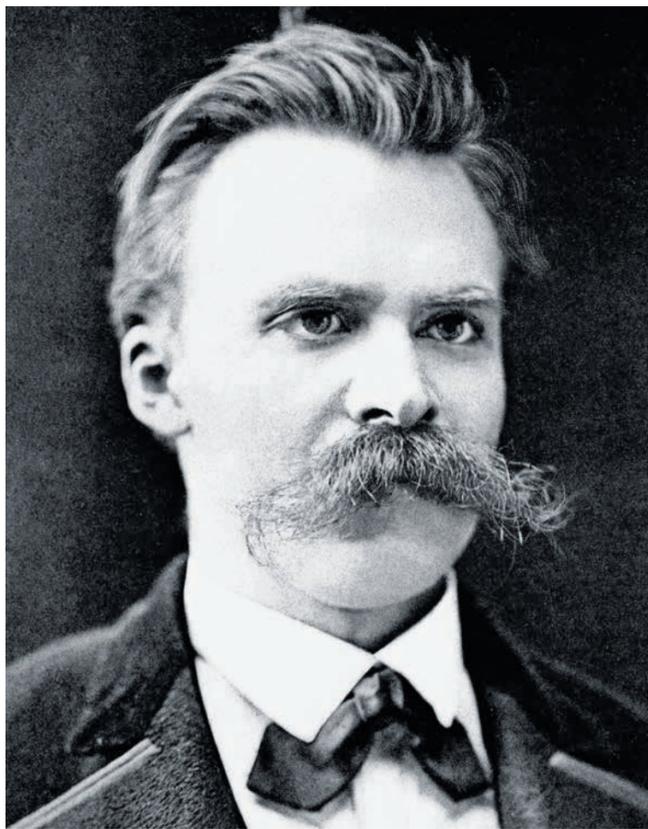
Sieben Sommer (1881 und 1883 bis 1888) verbrachte Friedrich Nietzsche in Sils Maria. Hier versprach er sich Linderung von seiner schweren Migräne. Die langen Spaziergänge befruchteten ihn bei seinem Schreiben. Der Kerngedanke der ewigen Wiederkehr, wie er sich im lyrischen Werk «Also sprach Zarathustra» findet, kam ihm bei einem Spaziergang am Silvaplannersee 1881, wie er in seiner selbstironischen Autobiographie «Ecce Homo» schreibt.

Seit 1978 organisiert die Stiftung Nietzsche-Haus in Sils Maria das jährlich stattfindende Nietzsche-Kolloquium im Hotel Waldhaus. «Das Kolloquium richtet sich sowohl an Experten wie interessierte Laien», so Claus Zittel, Professor für Literaturwissenschaft an der Universität Stuttgart und Leiter des Stuttgart Research Centre for Text Studies. Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Forschung sollen eine offene, kritische Reflexion und Diskussion über Nietzsche, sein Werk und dessen Wirkung anregen.

Der Vortragssaal ist am Freitagmorgen bis auf den letzten Platz besetzt. Im Publikum sitzen Studierende, pensionierte Intellektuelle aller Fachrichtungen und die Nietzsche-Experten. Rudolf Morant beispielsweise ist pensionierter Mediziner und war im Skiurlaub in Sils auf die Veranstaltung aufmerksam geworden. Er geniesst die andere Art zu denken, wie er sagt. Thema des diesjährigen Kolloquiums: «Wie leben wir mit dem Nihilismus?» Das Thema geht zurück auf Werner Stegmaier. Er war bis 2011 Professor für Philosophie an der Universität Greifswald. Am Donnerstag hielt er auch das gleichnamige Begrüssungsreferat.

Leben ohne Gott

«Nihilismus» leitet sich vom lateinischen «nihil» ab, das «nichts» bedeutet. «Eine Geisteshaltung oder Doktrin, die das Sein und das Absolute negiert und zum Relativismus hin tendiert», so die Definition des Magazins «Philosophie». Der Oxford Dictionary bietet die folgenden beiden Definitionen: «Philosophische Anschauung von der Nichtigkeit, Sinnlosigkeit alles Be-



Friedrich Nietzsche litt seit seinem 45. Lebensjahr zunehmend an psychischen Störungen.

Foto: Friedrich Hermann Hartmann

stehenden, des Seienden» oder: «Weltanschauliche Haltung, die alle positiven Zielsetzungen, Ideale, Werte ablehnt; völlige Verneinung aller Normen und Werte».

Nietzsche lehnt Utilitarismus ab

Markus Wild, Professor für Philosophie an der Universität Basel, stellt an jenem Morgen das Mitleiden ins Zentrum seines Referats. «Mitleiden ist die Praxis des Nihilismus. Nietzsche und das Paradox des Pessimismus», so der Titel seines Vortrages. Wild zeigt auf, wie Nietzsche mit den Gedankenströmungen des 19. Jahrhunderts im Dialog war, so auch mit dem Utilitarismus und dem Pessimismus. Während die Utilitaristen nach dem «Glück der grössten Zahl» streben und das Streben nach dem Guten als das Streben nach dem Nützlichen beschreiben, das ohne Gott auskommt, da sie davon ausgehen, dass alle Lebewesen Lustmaximierung und Unlustvermeidung antreibt, lehnt Nietzsche diese Haltung ab.

Er teilt die antimetaphysische Anschauung, lehnt aber die egalitäre Haltung des Utilitarismus ab, wonach sich eine Nacktschnecke in ihrem Luststreben nicht vom Pinguin unterscheidet, wie Wild ausführt. Für Nietzsche sei das Glücksstreben kein allgemein

gültiges menschliches Merkmal. Dieser plädiere stattdessen für ein übergeordnetes Lebensziel, so, wie er es in «Also sprach Zarathustra» ausführt,

für die Macht des Geistes, «den Willen der Macht, der Neues schafft», so Wild. Der Utilitarismus sieht darin wiederum einen Supernaturalismus, der «Macht als Quelle von Idealen versteht, anstatt Idealen Macht zu verleihen». Dieses Argument schliesslich führt Wild zum Pessimismus: Das Leben der Utilitaristin werde sinnlos, wenn das Leid in der Welt überwiege, eine Auffassung, die der Pessimismus vertrete. Da das Leid die Welt dominiere, komme im Pessimismus dem Mitleiden der höchste Wert zu. Ein Paradox, da Unlust das Leben entwerte, dem Mitleiden jedoch der höchste moralische Wert beigemessen werde, so Wild.

«Die Herausforderung besteht im Folgenden: Wie können wir mit dem herzerreissenden Schmerz der Welt umgehen, ohne ihn durch ungläubwürdige höhere Werte zu relativieren und ohne unsere Wertvorstellungen ganz und gar auf den Wert Lust/Unlust zu reduzieren?», wirft Wild am Ende seines Referats die Frage auf. Es sei uns bisher nichts Besseres eingefallen, als die Tatsache zu verdrängen, dass uns kein erlösender Gott oder ein Geschichtsverlauf vom Schmerz der Welt befreie.

In der Lektüregruppe

Nach den Publikumsmeldungen geht es in eine kurze Pause, bevor zwei Lektüregruppen zur vertieften Auseinandersetzung mit Textausschnitten einladen. Bei Claus Zittel nehmen die acht Teilnehmenden die Parabel «Der

tolle Mensch» von Nietzsche näher unter die Lupe, ein kurzer Text, den Nietzsche früheren Fassungen von «Also sprach Zarathustra» zugeordnet hatte. Darin taucht ein toller Mensch auf einem Marktplatz auf und sucht dort Gott, woraufhin die Anwesenden ihn verspotten. Er antwortet: «Wohin ist Gott? ... Ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet, - ihr und ich!» Der Ausspruch «Gott ist tot» taucht bei Nietzsche erstmals im Aphorismus 125 der «Fröhlichen Wissenschaften» auf und wurde durch «Also sprach Zarathustra» bekannt. Der Ausspruch beschreibt die Abkehr vom traditionellen Glauben durch die Säkularisierung. Dass wir noch heute mit den Konsequenzen ringen, sah Nietzsche voraus: «Wir alle sind Mörder», sagt der tolle Mensch. «Aber wie haben wir dies gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns?» Claude Schmitz liest der Gruppe den Abschnitt vor. Er ist aus Luxemburg angereist. In seinem Berufsleben war er Schauspieler und Radiojournalist. «Diese Zeilen haben mich seit meiner Jugend tief bewegt», sagt er: «Das ist Dichtung». «Aber auch Philosophie», fügt Claus Zittel an.

Das 43. Nietzsche-Kolloquium wird sich «Ecce Homo» widmen



In der Lobby des Hotel Waldhaus geniessen die Teilnehmenden des Nietzsche-Kolloquium eine Tasse Kaffee und können sich austauschen.

Foto: Bettina Gugger

Veranstaltungen

Kultur und Kulinarik im Puschlav

Valposchiavo Das Literatur-Festival «Lettere dalla Svizzera alla Valposchiavo» (Briefe aus der Schweiz an die Valposchiavo) findet vom 5. bis 8. Oktober 2023 in Poschiavo statt und feiert die Mehrsprachigkeit in der Schweiz und fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Sprachregionen. Vom 7. bis 15. Oktober dreht sich alles um die Kastanie. Schmackhafte gastronomische Erlebnisse, geführte Besichtigungen der Kastanienselven und heisse Maroni stehen auf dem Programm. Den krönenden Abschluss bildet die «Sagra della Castagna» am 15. Oktober in Brusio. (Einges.)

www.valposchiavo.ch und
www.lettereallavalposchiavo.ch

15 Blechbläser zu Gast im Reine Victoria

St. Moritz Das Symphonic Brass Project konzertiert mit seinen 15 Blechbläsern am 11. Oktober, 20.00 Uhr, im Theatersaal des Hotels Reine Victoria. Zum Abschluss der diesjährigen Probetage in St. Moritz präsentiert das Ensemble unter der Leitung von Thomas Trachsel ein Konzert mit fünf abwechslungsreichen Werken. Pro-

gramm: Jason Sullivan: Prelude and Fantasia in Bb für Blechbläser. Vaclav Nelhybel: Divertimento for 15 Winds. Juan Colomer: Fierabrass. Nick Woud: The Call, The Brass Presented. Haydn Wood: The Seafarer – A Nautical Rhapsody. (Einges.)

www.symphonicbrassproject.ch

Zwischensaison: Segen oder Fluch?

Kulturpasta Morgen Mittwoch, 4. Oktober findet ab 18.00 im Château Papillon des Arts de St. Moritz «wie gewohnt und trotz Zwischensaison» die monatliche Kulturpasta statt. Diesen Monat wollen wir wieder einen gemütlichen Salon mit Austausch hosten. Es soll ein organisches Gespräch zwischen den Anwesenden

entstehen: «Zwischensaison: Segen oder Fluch für die Kulturschaffenden?» Unkostenbeitrag für eine Pasta mit Apéro: 25 Franken. Eine Anmeldung unter info@chateau-papillon.ch ist erwünscht, spontane Gäste sind genauso herzlich willkommen. (Einges.)

Veranstaltung zum Thema Hexenverfolgung

St. Moritz Die Sektion Engadin der Pro Grigioni Italiano organisiert am Donnerstag, 5. Oktober um 19.00 Uhr in der Bibliothek St. Moritz eine Veranstaltung zum Thema «Hexenverfolgung in den Tälern der Grigioni

Italiano». Valerio Giorgetta, Sohn des verstorbenen Historikers Giovanni Giorgetta, und Paolo Rotticci, erzählen uns die Geschichte des Buches «E le ceneri gettate nell'acqua ...». Das Buch wurde von Cen-

tro di Studi Storici Valchiavennaschi herausgegeben. Zum Abschluss der Veranstaltung wird der Kurzfilm «Mi la verità l'i dita» von Regisseur Antonio Platz gezeigt. Der 32-minütige Film wurde von Marco Figuera

produziert und ist dem Zeitraum der Hexenprozesse in den Alpen gewidmet. Der Kurzfilm wurde unter Mitwirkung mehrerer Laienschauspieler aus der Valposchiavo gedreht. (Einges.)

Bei Mondschein im Kastanienwald von Soglio

Unvergessliche Eindrücke gewannen 18 Gäste bei einem Spaziergang im Mondschein durch den Kastanienwald im Bergell. Dieser wurde am Samstagabend im Rahmen des 19. Kastanienfestivals angeboten.

Pünktlich waren alle da, alle bis auf den Mond. Er schien seinen Auftritt hinauszuzögern, nur um ihn umso spektakulärer zu inszenieren. Langsam stieg er zwischen Bäumen und Sträuchern in den dunklen Himmel auf, strahlte heller und heller. Die sorgfältig vorbereiteten Kameraeinstellungen wurden hinfällig. Unaufhaltsam folgte er dort seiner Bahn zwischen den Sternen und goss ein magisches Licht über die Erde. Mythen und Rituale rund um den Mond ergaben plötzlich Sinn.

Der hohe Wasserfall, der fahl zwischen den Kastanienbäumen schimmerte, hätte den Ausflug ohne Weiteres zu einem spirituellen Erweckungserlebnis machen können, wäre da nicht der bodenständige Bergeller Förster Marcello Negrini gewesen, der mit seinen sachlichen Ausführungen ein Abdriften in esoterische Höhen verhinderte. Nach einem kurzen Exkurs zu Pflanzritualen in verschiedenen Mondphasen wandte er sich gleich zu Beginn des Abends ausschliesslich Fakten und Informationen rund um die Kastanien des Bergell zu.

Aus Dornröschenschlaf geweckt

Verlor die Kastanie mit dem wirtschaftlichen Aufschwung in der zweiten Hälfte



Mystisch sieht es nachts im Bergeller Kastanienwald bei Mondschein aus.

Foto: Uwe Misselbeck

des 20. Jahrhunderts an Bedeutung, schenkte ihr das Pflegekonzept des Kantons ab 1988 wieder Beachtung. Die Schnittmethode der Bäume verbesserte sich und die Erträge stiegen. Neue Verarbeitungsmethoden erschliessen dieser besonderen Frucht heute überraschende kulinarische Horizonte. Als Spezialitäten wie Pizzocheri, Kastanienkuchen oder Likör findet sie gar Eingang in die Gourmet-Gastronomie.

Die Kastanienbäume rund um Soglio sind in Privatbesitz. Auf einzelnen Korridoren ist das Aufheben der Früchte vom Boden erlaubt, heuer wachen aber fünf

Ranger darüber, dass Kastanien nicht willkürlich gesammelt werden. Die Pflege des Waldes und der Bäume ist aufwendig und kostspielig: Im Frühling schneiden Fachleute des Kantons die Bäume. Pro Baum kostet diese Arbeit 20 Franken. Vor der Ernte wird das Gras unter den Bäumen geschnitten, danach fallen in der Regel zuerst die reifen Kastanien von den Bäumen, danach ihr stacheliges «Igelhaus» und am Schluss die Blätter.

In den kleinen Häuschen, die überall am Hang stehen, werden die geernteten Kastanien anschliessend über

Wochen getrocknet. Auch dieses Prozedur ist aufwendig, muss doch die ganze Zeit über dafür in den Häuschen ein gleichmässiges Feuer unterhalten werden. Heute sind nur noch wenige dieser «cascine» in Betrieb. Ähnlich wie die Rustici im Tessin werden sie dafür als Ferienhäuschen immer beliebter. Zu diesem Zweck umgebaut werden dürfen aber nur solche, die im Innern über eine Feuerstelle verfügen.

Marroni ist nicht gleich Kastanie

Was an speziellen Ständen im Winter in den Städten als «heissi Marroni»

verkauft wird, ist in Wahrheit nur eine von unzähligen Kastanienarten. Marroni zeichnen sich durch grosse Früchte aus. Je nach Verarbeitung eignen sich andere Sorten aber besser.

Verglichen mit hunderten von Kastanienarten in Italien nehmen sich die sechs im Bergell angebauten bescheiden aus. Als neueste Kreation wird hier eine Kreuzung mit einem chinesischen Produkt angepflanzt. Sie soll besonders ausladende Früchte hervorbringen, ihre geschmackliche Qualität wird sich allerdings erst noch zeigen müssen.

Der Kastanienhain wird laufend erneuert, dabei wird auf eine gute Durchmischung der Sorten geachtet. Von alters her gilt die Faustregel: ein Kastanienbaum pro Familienmitglied. Da die Stämme innen hohl sind, lässt sich das Alter der Bäume nur schwer bestimmen, einige von ihnen sind aber hunderte von Jahre alt. Waren Kastanien früher ein Arme-Leute-Essen, gilt es heute als eine besondere Ehre, von Besitzerinnen und Besitzern eines Kastanienhains zu einem Kastanienessen eingeladen zu werden.

Das Fest zu Ehren der Kastanie dauert noch bis zum 22. Oktober und wartet mit zahlreichen Attraktionen wie Degustationen und Ausflügen rund um die Kastanie auf oder mit Spielen für Klein und Gross.

Ester Mottini

Detaillierte Informationen finden sich auf www.bregaglia.ch oder telefonisch unter +41 811 822 15 55.

«Ich muss schreiben, damit ich gesund bleibe»

Mit dem Roman «Der mit dem Hut» hat sich Stefan Imhof aus Avrona einen Traum erfüllt. Die Handlung des Buches spielt an verschiedenen Orten der Schweiz, auch im Engadin. Bei diesem Erstlingswerk geht es allerdings vielmehr um eine innere Reise.

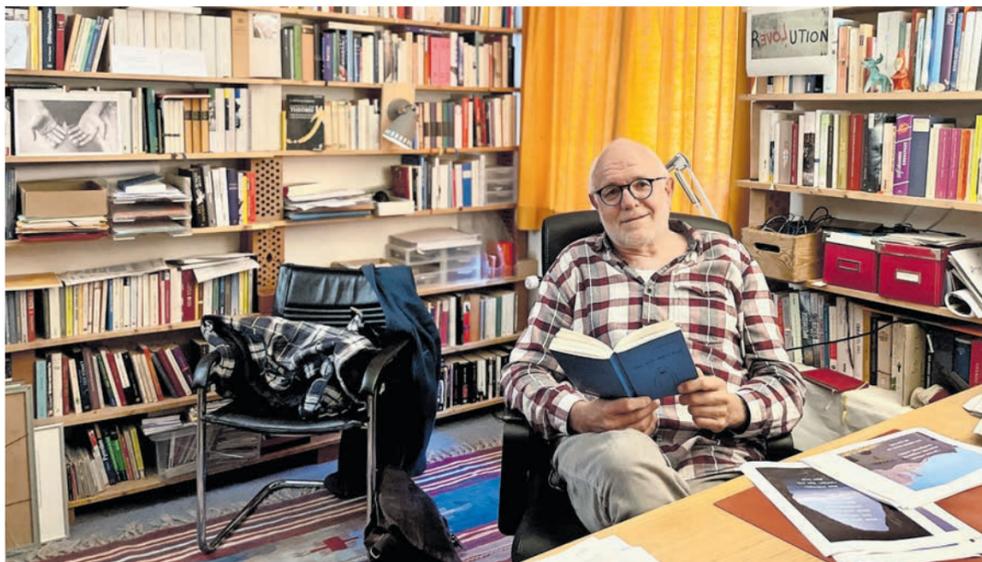
FADRINA HOFMANN

Avrona ist ein kleiner Weiler im Wald bei Tarasp im Unterengadin. An diesem beschaulichen Ort befindet sich die Bergschule Avrona mit dem gleichnamigen Gasthaus. Stefan Imhof lebt mit seiner Familie in einem der Häuser für die Mitarbeitenden. Er ist Schulleiter und in dieser Funktion für die Lehrpersonen zuständig. Ausserdem unterrichtet er an dieser Sonderschule. Sein Refugium im Alltag ist ein kleiner, dunkler Raum voller Bücher mit einem Schreibtisch und einer Leselampe. Hier entstehen Stefan Imhofs Erzählungen.

Soeben ist sein erstes Buch bei «books on demand» erschienen – ein Taschenbuch in Blau, das Cover zeigt die Illustration eines Mannes mit Hut in Rückenansicht. Der Titel schreibt sich original in Kleinschrift: «der mit dem hut». Wer Stefan Imhof kennt, weiss, dass auch er gerne Hut trägt. Ist «Der mit dem Hut» gar der Autor selbst? Ist das Erstlingswerk eine Autobiografie?

Ein lebenslanger Wunsch

«Autofiktion», lautet die Antwort von Stefan Imhof. Die Stationen im Buch zeichnen tatsächlich seinen Lebensweg nach. Auch die Figuren - drei Männer - seien autobiografisch gefärbt. «Es hat



Stefan Imhof schreibt seine Bücher in einer kleinen Schreibstube in Avrona.



Fotos: Fadrina Hofmann

sehr viele persönliche Elemente im Buch, aber die Geschichte ist frei erfunden», erklärt der Autor. Jemand habe mal gesagt: Fiktion ist die Erinnerung an all das, was nicht passiert ist. Diese Definition gefalle ihm, sie gebe viel Raum für nicht erlebte Erlebnisse.

Als Autor erlebt Stefan Imhof gerade eine Premiere nach der anderen: das erste Buch in der Hand halten, das erste Interview geben, die erste Lesung halten. 62 Jahre alt musste er werden für diese ersten Male. Dabei trägt er den Traum, ein Buch zu schreiben, schon sein Leben lang mit sich. Bereits als 16-Jähriger schrieb er in sein Tagebuch, er wolle einmal ein Buch schreiben. Im Laufe der Jahre tauchte dieser Wunsch immer wieder in seinen persönlichen Notizen auf. Als 30-Jähriger schrieb er sogar: «Ich muss schreiben, damit ich gesund bleibe.»

Seine Krebserkrankung war vor drei Jahren dann auch der Auslöser dafür, dass er den Traum tatsächlich anpackte. Stefan Imhof erkrankte schwer, doch erst in einem Gespräch mit einem befreundeten Arzt wurde ihm klar, was ihm bei der Genesung nebst gesunder Ernährung, viel Bewegung und Medikamenten helfen würde: das Schreiben. Er startete sein Projekt systematisch, holte seine Tagebücher hervor und las sie. Dann begann er zu schreiben.

Sein erstes Buch erzählt die Geschichten von drei Männern, deren Lebenswege sich immer wieder kreuzen. Das verbindende Element ist eine Frau namens Ruth. «Es geht um das Thema des Ausbrechens aus einer bestehenden Situation – und des Neuanfangs», erläutert der Autor. Das Buch beginnt in der Bahnhofshalle Bern und endet im Engadin. Das Prättigau spielt ebenfalls ei-

ne Rolle, obwohl Stefan Imhof keinen persönlichen Bezug zu diesem Tal hat. Auffallend ist die Kleinschrift, die sich vom ersten bis zum letzten Wort durchzieht. Vorbild für diese Schreibweise waren die Gedichte von Reiner Kunze, den er verehrt. Der Dichter und Schriftsteller verwendete die Kleinschrift, um eine Gleichberechtigung der Wortarten herbeizuführen. «Dieser Gedanke gefällt mir», sagt Stefan Imhof. Am Anfang habe er nur für sich geschrieben, erzählt er. Er habe ein Buch nicht nur anfangen, sondern endlich auch mal beenden wollen. Im Laufe des Schreibprozesses entstand der Wunsch, das Buch auch zu publizieren.

Das zweite Buch ist schon da

Stefan Imhof war immer gerne Lehrer und sagt von sich, er habe ein reiches Leben gehabt. Die Befriedigung, die

ihm das Leben am Schreibtisch gebe, brauche er inzwischen für sein inneres Gleichgewicht. Heute ist das Schreiben nicht mehr eine Nebensache, und bald wird er noch mehr Zeit fürs Schreiben haben, denn die Pensionierung rückt näher. Das zweite Buch titelt «mein onkel stanislaus», ist bereits fertig und wird demnächst erscheinen. Der Protagonist kommt übrigens auch schon im ersten Buch vor. Die Geschichten der beiden Bücher sind nämlich gleichzeitig entstanden.

Die Abgeschlossenheit von Avrona, der Wald, die Berge, der Lai Nair – die Natur im Unterengadin inspirieren den Autor. «Ich schreibe auf jeden Fall weiter, die Ideen purzeln nur so im Kopf umher», sagt Stefan Imhof und lächelt.

Stefan Imhof: der mit dem hut. books on demand. ISBN: 978-3-7568-9153-5

Das Lyceum Alpinum Zuoz gedenkt seines verstorbenen langjährigen
Verwaltungsratsmitglieds und Freundes

Georg Stucki

22. Juli 1953 – 24. September 2023
Mitglied des Verwaltungsrates 2012 – 2021
Schüler von 1969 – 1973

Als Mitglied des Verwaltungsrats hat Georg Stucki unsere Schule begleitet und geprägt.
Wir sind ihm für seinen grossen Einsatz sehr dankbar.

Seiner Frau und seinen Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Verbundenheit
und unser Beileid aus.

Lyceum Alpinum Zuoz

Im Namen des Verwaltungsrats
Sebastian Pawlowski
Präsident

Im Namen der Schulleitung
Oliver Hartwright
Rektor

Die Urnenbeisetzung wird im engsten Familienkreis stattfinden.
Traueradresse: Nelly Wick Stucki, Boglerenstrasse 45, CH-8700 Küsnacht



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



Lachen für das perfekte Foto im Bergell

Dass sich das Bergell für Landschaftsaufnahmen sowie für Porträtfotos bestens eignet, haben die neun Teilnehmenden eines Fotoworkshops im Bergell eindrücklich erlebt. Mit dabei war auch der ehemalige Skirennfahrer und ZDF-Experte Marco Büchel. «Ich war zum ersten Mal in Soglio, und es war grossartig», so der ambitionierte Leica-Fotograf. Im Hotel Corona in Vicosoprano fanden jeweils die Theoriestunden statt. Das Hotel war Mitorganisatorin des fünftägigen Kurses, der von Foto-

graf Mayk Wendt geleitet wurde. Am vierten Tag des Kurses hielt NZZ-Fotoredaktor Dario Veréb ein Referat zum Thema Fotojournalismus. Wie arbeiten Fotoredaktionen? Was in Kriegszeiten gezeigt werden darf und was ein gelungenes Bild ausmacht, waren einige seiner Themen. Die Kursteilnehmenden hatten so die Möglichkeit, ihre Bilder nicht nur von Fotograf Mayk Wendt, sondern auch vom Fotoredaktor einschätzen zu lassen. (mw) Foto: Marco Büchel

Neuausrichtung der Kurkonzerte

St. Moritz Die Tradition der Salonkonzerte in St. Moritz wird ab Sommer 2024 neu interpretiert und kuratiert. Dafür sorgt ein Intendanten-Trio aus den Musikern Andres Joho, Raimund Wiederkehr und Samuel Zünd. In einer neuen Location und mit einem Programm, das vielfältige Musikstile umfasst, wird dem Publikum eine erneuerte und weiterentwickelte Version der traditionsreichen Konzertreihe präsentiert.

Mitte September endete die diesjährige Saison des St. Moritzer Salonorchesters. Die mittlerweile über hundertjährige Tradition der Kurkonzerte trägt jeden Sommer zum kulturellen Angebot bei und erfreut Gäste, Einheimische und Zweitheimische. In dieser Saison standen die Konzerte zum letzten Mal unter der Leitung des langjährigen Intendanten Dr. Jürg Frei.

Das Musiker-Dreigespann Joho, Wiederkehr und Zünd ist mit dem Engadiner Kulturleben seit Jahren verbunden. Sie planen den bewährten, unverwechselbaren Stil der Kur- und Salonorchester aufrechtzuerhalten, dabei aber auch frische Noten und neuen Spielwitz in die Konzertreihe hineinzubringen. Sie möchten bewusst neue Akzente setzen und so eine Ergänzung zum traditionellen Salonorchester-Angebot in Pontresina und Sils bieten, das zu St. Moritz passt. Das neue Kuratoren-Team setzt auf Schweizer Ensembles und stilistische Vielfalt. Operettenmelodien und Wiener Musik werden ebenso zu hören sein wie Songs aus den «Roaring Twenties», Cabaret-Musik oder Canzoni. Ein neues Element neben der instrumentalen Interpretation werden die Auftritte von Gesangsformationen sein.

Eines der Ensembles, das bereits feststeht, wird eine Formation unter der Ägide des einheimischen Werner Steidle mit lokalen Musikschaffenden sein. Gespielt wird ab nächsten Sommer nicht mehr in der Dorfkirche, sondern im renovierten Jugendstilsaal des Hotel Reine Victoria, das mit seinem Ambiente hervorragend zu den traditionsreichen Kurkonzerten passt. Darüber hinaus sind Zusatz- und Spezialkonzerte an besonderen Orten geplant.

Die Kurkonzerte werden wie bisher von Ende Juni bis Mitte September 2024, jeweils von Mittwoch bis Sonntag stattfinden. Der Eintritt bleibt wie schon in der Vergangenheit kostenfrei. (Einges.)

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

04. Oktober 2023

Apéro-Konzert ab 18.00 Uhr
Haupt-Konzert ab 20.30 Uhr

Ladyva

Boogie-Woogie / Blues |
Cresta Palace Hotel

Freier Eintritt
+41 81 836 56 56

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

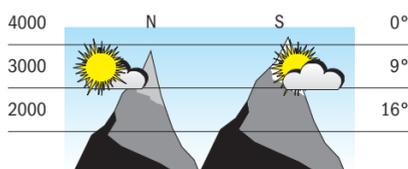
Ein kleines Tief zieht vom Ärmelkanal weiter nach Dänemark bzw. Schweden. Die zugehörige Kaltfront rückt aus Westen näher an uns heran. Im Vorfeld der Atlantikfront kann sich nochmals recht warme Luft aus Süden bei uns durchsetzen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Vorerst wenig Änderung! In Südbünden ist nach Nebelaufklärung wiederum strahlend sonniges, gering bewölkt oder fast wolkenloses Wetter vorherrschend. Die Temperaturen sind weiterhin zu hoch für die Jahreszeit. Stellenweise sind nochmals Tageshöchstwerte bis nahe 25 Grad zu erwarten (z. B. Scuol), was für Oktober absolut rekordverdächtig ist. Der sogenannte Altweibersommer gibt sich einfach nicht geschlagen. Erst in der Nacht zum Mittwoch wird das Wetter wechselhafter. Dann kann es im Engadin kurz auch mal regnen.

BERGWETTER

Prachtvolles Bergwetter lädt einmal mehr zu ausgedehnten Wanderungen und Bergtouren ein. Dazu bleibt es im Gebirge sehr mild. Die Frostgrenze klettert bis auf nahe 4000 Meter an. Der Wind aus Südwest legt jedoch allmählich deutlich zu!



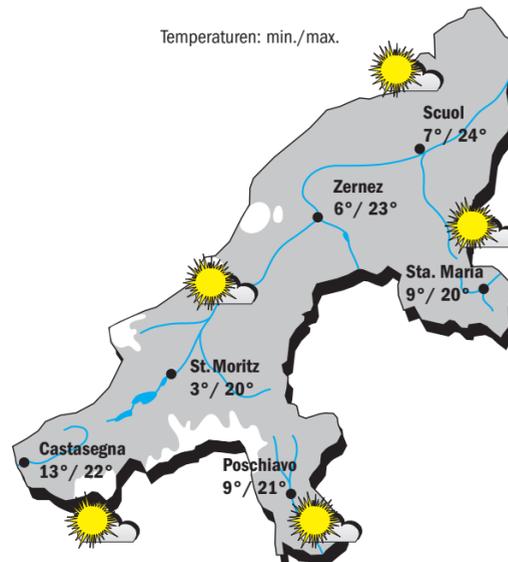
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	0°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 9 / 19	°C 6 / 20	°C 4 / 21

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 16	°C 1 / 16	°C 2 / 18

Anzeige

Tag der offenen Tür

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER-KÜCHENCENTER

Ein Besuch lohnt sich...

IHR UMBAUPROFI IM ENGADIN

Freitag 13.10.2023
14.00 - 18.00 Uhr in Pontresina

Samstag 14.10.2023
10.00 - 16.00 Uhr in Zernez